



5 GUTE GRÜNDE, UM AM 16. APRIL AM STREIK TEILZUNEHMEN

Argumentationshilfe

Zur Verhinderung der Einschnitte in die Honorare von Freien und für die faire Vergütung für Feste und Freie ruft der Deutsche Journalisten-Verband NRW alle festangestellten und die arbeitnehmerähnlichen freien Journalist:innen sowie die Volontär:innen des WDR an allen Standorten und in allen Redaktionen zum Warnstreik von Dienstag, 16. April 2024, ab 2:00 Uhr bis Mittwoch, 17. April 2024, 2:00 Uhr auf. Im WDR haben bereits zwei Gespräche mit der Geschäftsleitung stattgefunden. Am Dienstag, 16. April, findet die dritte Tarifrunde statt. Die Situation ist äußerst schwierig

- **1. Wir können nicht hinnehmen, dass Honorare und Gehälter im Rahmen der aktuellen Tarifrunde mittelprächtig erhöht werden, um den freien Kolleg:innen dann im Zuge der Ausarbeitung des neuen Honorarrahmens alles doppelt und dreifach wieder abzuziehen. Lasst uns das unbedingt gemeinsam verhindern!**

Neben dem Vergütungstarif geht es am Dienstag auch wieder um den neuen Honorarrahmen. Die Senderleitung legte den Gewerkschaften bislang nicht nur kein Angebot vor, sie möchte den Abschluss auch an eine Verabschiedung eines neuen Honorarrahmens koppeln. Dabei ist es dem WDR in einem Jahr intensiver Verhandlungen zu diesem Thema nicht gelungen, ein für die Kolleg:innen diskutables Modell vorzulegen. Woran das liegt? Der WDR will mit einem neuen Honorarrahmen den Lohn für viele freie Mitarbeiter:innen deutlich senken. Für einzelne Positionen sind Einkommensverluste bis zu 30 Prozent zu befürchten. Und dass, obwohl die Freien einen Großteil des Programms produzieren! Die Zustimmung zu diesem Honorarrahmen macht die WDR Geschäftsleitung zur Voraussetzung für weitere Tarifverhandlungen - das machen wir nicht mit! Je mehr Kolleg:innen sich an Warnstreiks und Aktionen beteiligen, desto besser können wir gegen dieses Vorhaben vorgehen.

- **2. Gleiche Arbeit - gleiche Arbeitsbedingungen. Rund 18.000 freie Journalist:innen im ÖRR haben deutlich unsicherere Arbeitsbedingungen als ihre angestellten Kolleg:innen. Freie brauchen mehr Sicherheit!**

In der öffentlichen Diskussion stehen Spitzengehälter beim WDR in den Schlagzeilen. Davon sind die meisten Beschäftigten aber weit entfernt. Besonders bei vielen freien Mitarbeitenden ist die finanzielle Lage unsicher - und ihnen drohen jetzt sogar Kürzungen.

5 GUTE GRÜNDE, UM AM 16. APRIL AM STREIK TEILZUNEHMEN

Argumentationshilfe

- **3. Die Rundfunkanstalten haben uns in der letzten Tarifverhandlungsrunde versprochen, den Reallohnverlust in der nächsten Runde zu berücksichtigen. Bleibt der Reallohnverlust unberücksichtigt, wird ihn die KEF in die Berechnungen der kommenden Jahre nicht einbeziehen (können).**

Guter Rundfunk braucht die besten Köpfe - auch in Zukunft: Damit der ÖRR zukunftssicher aufgestellt ist, muss er ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Es ist wichtig, dass wir uns deshalb gemeinsam für Perspektiven im Sender stark machen. In den kommenden Jahren werden zudem viele Kolleg:innen den Sender verlassen und in den Ruhestand gehen. Wenn die verbleibenden Kolleg:innen keine Unterstützung durch gute neue Feste und Freie erhalten, drohen ohne Ende Überlastungen. Das soll die Geschäftsführung verhindern, anstatt Euch dann die Misere ausbaden zu lassen.

- **4. Die Angebote des NDR und BR lassen ein ebenfalls schlechtes Angebot des WDR erwarten.**

Unter zwei Prozent Erhöhung sind zu wenig. Vor allem bei 30 Monaten Laufzeit! Die vergangenen 30 Monate haben gezeigt, was in so einer „kurzen“ Zeit alles passieren kann. Wir erwarten, dass uns der WDR am 16. April ein besseres Angebot macht.

- **5. Die ÖRR-Anstalten könnten von der Lohnentwicklung anderer Branchen dauerhaft abgehängt werden. Seit Jahrzehnten ist der TVöD-Abschluss der Länder unser Maßstab und muss es auch zukünftig bleiben.**

Die Verhandlungsführer:innen der Sender haben deutschlandweit klar gemacht, dass sich der ÖRR vom TVöD Abschluss abkoppeln will. Seit Jahrzehnten ist der TVöD-Abschluss der Länder aber Maßstab für unsere Verhandlungen gewesen. Das können wir nicht widerstandslos hinnehmen!

Solidarität trägt Früchte: Einzelne Stimmen werden schnell übergangen. Gemeinsam sind wir eine unbestreitbare Kraft. Wir sind der Rundfunk! Es kann nicht sein, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk den Spardruck aus der Politik auf Eurem Rücken austrägt. Ihr leistet trotz Druck und Stress sehr gute Arbeit - und die Preise steigen auch für Euch. Schließt Euch also unseren Aktionen rund um die Tarifverhandlungen in Euren Sendern an.